



Gruppenbild mit Krake „Annabelle“: Hannes Kirchhauser, Markus Langer, Mario Ludwig, Christine Paeffgen (von links).

## „Der Waschbär ist kein Nazi“

Diplom-Biologe Mario Ludwig berichtet Amüsantes aus der Tierwelt

Von Michael Brenner

Im Tierreich geht es unge-  
niert zur Sache: Kraken-  
Orgien im Ozean, Prostitu-  
tion bei Zwergschimpansen  
und Homosexualität unter  
Bartgeiern. Dr. Mario Ludwig  
kennt sich damit bestens aus,  
nichts Tierisches ist ihm fremd.  
Der Diplom-Biologe und Best-  
sellerautor aus Karlsruhe hat es  
sich zur Aufgabe gemacht, be-  
merkenswerte Details aus der  
Fauna unterhaltsam unter die  
Menschen zu bringen. Im voll  
besetzten Alten E-Werk in Baden-  
Baden sorgte er bei „Baden  
im Gespräch“ mit amüsanten  
und teils skurrilen Ges-  
chichten für Schmunzeln und  
Heiterkeit.

Bei der letzten Ausgabe 2010  
der Gesprächsreihe der Partner  
Badisches Tagblatt, SWR4 Baden  
Radio und Volksbank Baden-  
Baden/Rastatt begrüßten  
SWR-Moderatorin Christine  
Paeffgen und BT-Chefredak-  
teur Markus Langer neben  
Ludwig auch den Leiter des  
Vivariums im Karlsruher Nat-  
urkundemuseum, Hannes  
Kirchhauser. Er hatte einen  
Vertreter einer Gattung mitge-  
bracht, die im Sommer bei der  
Fußball-WM weltweit Auf-  
merksamkeit erregte, als Okto-  
pus „Paul“ alle Spiele der deut-  
schen Mannschaft sowie das  
Finale richtig vorhersagte.

Im Gegensatz zu „Paul“, der  
mittlerweile im ewigen Ozean  
schwimmt, hat „Annabelle“ ihr  
etwa zweijähriges Kraken-Le-  
ben gerade erst begonnen –  
und so bat Kirchhauser um  
Verständnis, dass sie noch eine  
Weile brauche, bis sie die Fä-  
higkeit entwickelt habe, Mar-

meladengläser zu öffnen. Auch  
wenn sie nicht mit einem  
Kunststück aufwarten konn-  
ten, so hatte „Annabelle“ de-  
noch einen großen Auftritt: Sie  
plantschte in einem Aquarium  
und schien das Gespräch auf  
dem Podium mit Interesse zu  
verfolgen, wie die Besucher  
dank Kameraübertragung auf  
einem Bildschirm beobachten  
konnten.

„Kraken sind die cleversten  
wirbellosen Tiere, die wir ken-  
nen“, schwärmt Biologe Lud-  
wig – und belegte seine Aussa-  
ge mit seiner „absoluten Lieb-  
lingsgeschichte“ vom Transves-  
titen-Trick: Einmal im Jahr  
treffen sich Riesensepien, etwa  
60 Zentimeter große Tintenfi-  
sche, zu Tausenden vor der  
australischen Küste zum Sex.  
Wegen des massiven „Männer-  
überschusses“ bekommen nur  
die stärksten Männchen ein  
Weibchen ab, das sie dann ei-  
fersüchtig bewachen.

Die mickrigen Kraken kä-  
men nicht zum Zug und lassen  
sich deshalb etwas einfallen:  
Sie verkleiden sich als Weib-  
chen. Ludwig: „Das ist für ei-  
nen Kraken ganz einfach: Klein  
ist er schon, dann muss man  
noch den Begattungsarm  
verstecken, das geht auch re-  
lativ schnell. Und Farbe wech-  
seln können die auch ganz  
schnell. Und ruckzuck haben  
die sich als Weibchen verklei-  
det. Dann schmuggeln die sich  
an den Bewachern vorbei, ha-  
ben ein bisschen Sex mit den  
Weibchen und verschwinden  
genauso unauffällig, wie sie  
gekommen sind.“

Es sind diese launigen For-  
mulierungen, mit denen Lud-  
wig seine Zuhörer fesselt. Er

legt dabei jedoch Wert darauf,  
die Tiere nicht zu vermenschli-  
chen, sondern ihr Verhalten  
aus dem menschlichen Blick-  
winkel zu beschreiben. Und:  
„Ich will in erster Linie unter-  
halten.“ Als Dozent sehe er  
sich nicht, „der erhobene Zei-  
gfinger fehlt bei mir“.



Das bringt ihm viel Anerken-  
nung ein – aber auch Kritik.  
Mittlerweile ist Ludwig ein be-  
gehrter Gast in Fernseh-Talk-  
shows. Nach solchen Auftrit-  
ten bekomme er meist Briefe  
und E-Mails. „Wenn ein Brief  
ganz eng beschrieben ist –  
auch am Rand und doppelsei-  
tig –, dann weiß ich, es ist ein  
Lehrer, ein pensionierter Leh-  
rer“, sagt Ludwig unter dem  
Gelächter des Publikums.

Arrogant oder geringschätzig  
wirken solche Spitzen nicht.  
Ludwig vereint komödiantis-  
ches Talent mit einer äußerst  
sympathischen Ausstrahlung  
und bestechender Eloquenz.  
Seine Geschichten schreibt er  
zu Beginn des Tages, jeden  
Morgen zwischen 5 und 7 Uhr.  
Ob sie etwas taugen, entschei-  
det seine Ehefrau, eine Rechts-  
anwältin, die mit ihm die Liebe  
zu Tieren teilt. Hat er eine neue  
Episode zu Papier gebracht,

weckt er sie auf und liest ihr  
vor. Wenn die Gattin gähnt, ist  
der Text durchgefallen.

Mittlerweile verfügt Ludwig  
über ein dickes Archiv an Ge-  
schichten aus der Tierwelt, die  
entweder schon in einem sei-  
ner 17 Bücher erschienen sind  
oder bei zukünftigen Projekten  
Verwendung finden. Wie bei  
seinem jüngsten Werk „Invasi-  
on“, das sich mit der Frage be-  
schäftigt, ob eingeschleppte  
Tiere und Pflanzen das Leben  
in ihrer neuen Umgebung ver-  
ändern, kommt er auf seine  
Episoden zuweilen auch durch  
Zufall. So las er in einer eng-  
lischen Zeitung einen Bericht,  
in dem der Waschbär als Nazi  
bezeichnet wurde, der das eng-  
lische Königreich erobern wolle.  
Eine andere Zeitung auf der  
Insel stellte eine Fotomontage  
dazu, die einen Waschbär mit  
Hakenkreuzbinde zeigt, der die  
rechte Pfote zum deutschen  
Grüß erhoben hat. „Das hat  
mich dann doch interessiert:  
Warum sollte ein so netter Bur-  
sche wie der Waschbär, der ei-  
gentlich aus Nordamerika  
kommt, ein Nazi sein“, fragte  
sich Ludwig und begann zu re-  
cherchieren. 1934 seien am  
hessischen Edersee vier  
Waschbären ausgesetzt wor-  
den, die den Grundstock der  
heutigen Population in  
Deutschland von rund 500 000  
Tieren gebildet hätten. „Es  
haben sich immer wieder Ge-  
rüchte gehalten, dass der Her-  
mann Göring, der damals  
zweitmächtigste Mann im Drit-  
ten Reich, dafür verantwortlich  
gewesen ist.“ Durch Aktenstu-  
dium habe er herausgefunden:  
„Da ist überhaupt nichts dran.  
Der Waschbär ist kein Nazi.“



Erklärend: Der Tierexperte.

Fotos: Marcus Gernsbeck



Analysierend: Der Wissenschaftler.



Gestikulierend: Der Talkshow-Profi.



Voll besetzt: Der Biologe und Bestsellerautor Mario Ludwig lockt zahlreiche Besucher zur letzten Ausgabe des Jahres 2010 von „Baden im Gespräch“ ins Alte E-Werk.

### Zur Person

Dr. Mario Ludwig wurde  
1957 als Sohn eines Biologen  
und einer Biologin in Heidel-  
berg geboren. Er studierte  
Biologie und Sportwissen-  
schaften. Nach der Promotion  
arbeitete er als Wissenschaftli-  
cher Angestellter am Zoologi-  
schen Institut der Uni Heidel-  
berg. Seit 1992 ist er in leiten-  
der Funktion bei der Kommu-  
nalen Arbeitsgemeinschaft zur  
Bekämpfung der Schnaken-  
plage tätig. 1994 wurde er  
zum „öffentlich bestellten und  
vereidigten Gutachter für  
Schädlingsbekämpfung und  
Gewässergüte“ ernannt. 1993  
veröffentlichte er sein erstes  
Buch, mittlerweile sind 17 Ti-  
tel erschienen. Ludwig lebt  
mit seiner Ehefrau und zwei  
Katzen in Karlsruhe. (mb)



Beschreibend: Der Geschichtenerzähler.